

Versuchungen - damals und heute

Verkündigungsbrief vom 20.02.1983 - Nr. 6 - Lukas 4,1-13

(zum 1. Fastensonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 6-1983

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Dreimal stellt Satan Jesus auf die Probe. Die Versuchung gilt dem Menschensohn. An die göttliche Natur des Herrn kommt der Teufel nicht heran. Weil er Jesus als Mensch versucht, muß dies für alle. Menschen jeder Zeit und jeden Ortes von höchst aktueller Bedeutung sein. Die Versuchung gilt Jesus von Nazareth persönlich. Zugleich wird der Herr nicht um seiner willen, sondern um unserer willen versucht, damit wir den Listen des bösen Feindes Widerstand leisten. Man kann diese Perikope nicht genug meditieren. Denn zu unserem Heil hat Lukas sie verzeichnet.

Daß Jesus zu seinen Lebzeiten vom Teufel tatsächlich versucht wurde, das bestätigt unter allen Briefen im NT ganz besonders der Hebräerbrief. Der Verfasser spricht von Jesu Versuchungen, um die Gläubigen in ihren Kämpfen zu stärken:

- *“Weil er selbst (der Hohe Priester) gelitten hat und versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden“* (Hebr 2, 18).

Daß er nicht nur allgemein, sondern wirklich wie wir versucht werden konnte und wurde, beweist der Satz Hebr. 4, 1.5:

- *“Denn wir haben keinen Hohen Priester, der mit unseren Schwächen kein Mitleid haben könnte; in allem ist er ja ebenso versucht worden wie wir; doch ist er ohne Sünde“.*

Der Verfasser betont klar die Gleichartigkeit der Versuchung, die uns und Jesus trifft. Das bedeutet in der Konsequenz:

Auch Jesus hätte in seiner menschlichen Natur der Versuchung nachgeben können. Die Möglichkeit eines Falles ist nicht ausgeschlossen.

Doch kennt der Schreiber auch den Unterschied zwischen Jesus und uns allen:

- **Der Herr blieb ohne Sünde. Jesus ist völlig gleichartig mit allen Menschen, unterscheidet sich aber von ihnen durch seine absolute Sündenlosigkeit.**

Worin bestand die Versuchung für Jesus? Was meint der Hebräerbrief, wenn er im 5. Kp. davon spricht, daß Jesus in den Tagen seines Erdenlebens Bitten und Flehen unter lautem Rufen und unter Tränen vor den gebracht hat, der ihn vom Tode bewahren konnte? Daß er um seiner Ehrfurcht willen erhört wurde und, obschon Gottes Sohn, durch Leiden den Gehorsam erlernte.

Es ist die Stunde von Gethsemani vor seinem Leiden. Der Inhalt der Versuchung Jesu war die potentielle Verführung zum Ungehorsam. Er mußte wählen zwischen Anerkennung oder Ablehnung des Willens Gottes. Jesus ging als Sieger aus seiner Versuchung hervor. Der Vater stellte ihn auf die Probe. Er hat die Prüfung glorreich bestanden.

Das Ereignis von Gethsemani steht nicht allein. Dreimal hat der Satan den Herrn vorher versucht. Er will ihn abbringen vom Gehorsam gegenüber dem Vater im Himmel. Jesus soll seinem messianischen Auftrag untreu werden. Jesus steht im Gehorsam zum Vater. Der Teufel will es nicht. Nach seinem Willen soll Jesus am Ende des vierzig Tage und Nächte im Fasten für sich aus Steinen Brot machen, um seinen Hunger zu stillen.

Jesus weist diese Versuchung mit einem Schriftwort aus dem Buch Deuteronomium zurück:

➤ *“Der Mensch lebt nicht allein vom Brot!”.*

Jesus beugt sich in allem der Macht des Vaters. Er lehnt es ab, eigenmächtig von seiner göttlichen Allmacht Gebrauch zu machen. Wenn der Vater will, daß er jetzt fastet, dann wird er nicht Steine in Brot verwandeln, um zu essen.

Was heißt das für uns?

- Wir sollen uns nicht täuschen lassen:

Viel Brot im Leben macht den Menschen nicht satt.

Wer alles hat und sich verschaffen kann an materiellen Gütern, darf nicht meinen, damit sei ihm Gottes Auserwählung sicher.

Unser Brot-Wohlstand hat die Menschen nicht näher zu Gott geführt.

Der Mensch, der sich alles leisten kann, der alles besitzt, was er wünscht, ist deswegen noch lange nicht gerecht vor Gott.

Die Erfahrung des Lebens zeigt das Gegenteil:

Ein nie dagewesener Wohlstand und Reichtum, wie er nach dem zweiten Weltkrieg in weiten Teilen Europas erreicht wurde, machte die Leute in einem nie dagewesenen Umfang gleichgültig im Glauben.

Die Güter des irdischen Lebens trennten die Massen vom übernatürlichen Leben.

Haufen von Brot haben wir für uns eingebracht und Gottes Wort ging den Massen verloren.

Berge von Brot und Täler des Unglaubens.

Reiche aber läßt Gott immer leer ausgehen, wenn sie das Wort Gottes vergessen und sich selbst enteignen. Wir wurden satt, Gottes Wort aber ging leer aus in uns. Und ohne Gottes Wort in uns sind wir die Ärmsten geworden.

Die erste Versuchung Jesu betrifft auch die Befreiungstheologie Lateinamerikas:

- Es ist schon jetzt dort zur großen Versuchung geworden, zu meinen, es würde genügen, den Menschen genug Brot zu verschaffen, um sie zu erlösen. Das menschenwürdige Leben muß erkämpft werden. Inzwischen aber wurde es zur ausschließlichen Ideologie, die alles verdirbt. Ein menschliches Leben wünscht sich jeder.

Aber wehe dem, der es zum Lebensinhalt macht. Er ist auf die Versuchung Satans hereingefallen, der Jesus widerstand. *“Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt!”*

Die zweite Versuchung Jesu ist die schlimmste: Satan will Jesus alle Macht und Herrlichkeit geben, wenn er niederfällt und ihn anbetet. Er soll den Gehorsam zum Vater aufgeben und in die Nachfolge des Teufels eintreten, ihm dienen und den Vater verlassen. Zum zweiten Mal weist Jesus den Versucher mit einem Schriftwort von sich:

➤ *“Du sollst den Herrn, Deinen Gott anbeten und Ihm allein dienen.”*

Er bleibt gebunden an den Vater und mißbraucht seine messianische Vollmacht nicht, um sie satanshörig einzusetzen.

Ist an dieser Stelle nicht ein für alle Mal die Grundgefahr für alle Politik und Politiker zum Ausdruck gebracht?

- *Kardinal Faulhaber* nannte das *Dritte Reich Adolf Hitlers mendacium incarnatum, fleischgewordene Lüge*. Macht wurde aus dem Zusammenhang mit Gott herausgerissen. Hitler, Göbbels und Göring haben eigenmächtig gehandelt. Dies aber weder im Namen der Vorsehung, von der Hitler so oft sprach, nicht in eigenem Namen, sondern im Auftrag Satans, von dem sie sich die Macht für zwölf Jahre geben ließen.

Ganz gleich, ob sie sich dessen bewußt waren oder nicht. So wurde die Zeit des Hitlerismus zur Teufelszeit in Deutschland. Die NSDAP war eine dämonische Partei. Sie basierte auf der Lüge und konnte nur Unheil und Schrecken bringen.

Jede Macht, die der Mensch an sich reißt, führt zum Verderben, wenn er von Gott getrennt ist. Er glaubt, sich selbst anzubeten. In Wirklichkeit hatte der Satan 12 Jahre lang die Macht in Deutschland inne. Er übte sie aus mit Hilfe seiner Helfershelfer.

Im Sozialismus und Kommunismus ist dies noch eindeutiger.

Wo liegt der Ursprung der Macht, die der Marxismus über Millionen von Menschen hat?

- ❖ *Richard Wurmbrand*, ein gläubiger evangelischer Pfarrer, der 14 Jahre in Rumänien gefangen war, hat darauf mit einer glaubwürdigen Hypothese geantwortet: *Er stellt fest, daß Karl Marx als junger Student im Alter von 22 Jahren mit Satanisten in Kontakt kam. Er weihte seine Seele dem Teufel, verschrieb sich ihm mit seinem Blut und bekam von ihm ein Drittel der Menschheit “verheißen“.*

So ist der Kommunismus eine Stiftung der Hölle, nicht zur Herstellung der sozialen Gerechtigkeit (das ist nur das Deckmäntelchen), sondern zur Zerstörung der Kirche und Ausrottung der Gläubigen. Er hat seine Macht von unten. Deshalb kann alles, was er unternimmt, nur schlecht sein.

Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit kann es nicht geben in der Welt, solange der Kommunismus existiert.

Die Gottesmutter weiß, warum sie in Fatima vor dem gottlosen Kommunismus gewarnt hat. Uns hilft Jesu zweite Versuchung, diese atheistische Ideologie zu verstehen: "*Du sollst den Herrn, Deinen Gott, allein anbeten und Ihm dienen.*"

Du darfst nicht Satan anbeten. Denn wer immer ihm dient ist Sklave und macht andere zu Sklaven; Sklave der Hölle, der andere in den Abgrund mi hineinzieht. Die zweite Versuchung Jesu ist brandaktuell.

Bei der dritten Versuchung soll der Herr sich von der Zinne des Tempels herabstürzen und sich dabei auf Gottes Wort verlassen:

- "*Deinetwegen hat er Engeln befohlen, sie sollen Dich auf Händen tragen, damit Du nicht Deinen Fuß an einen Stein stoßest.*"

Auch hier geht es um Mißbrauch göttlicher Macht zu eigensüchtigen Zwecken.

Jesus soll durch eine solche Show sich bei den Menschen beliebt machen. Sie werden ihm zujubeln und er wird sie auf billige Art und Weise zu seinen Anhängern machen.

Eine Verhöhnung Gottes, der sich zum miraculösen Zauberer herabwürdigen soll, um die Menschen für sich zu gewinnen. Man erinnert sich an den Versuch, Jesus nach der Brotvermehrung zum immerwährenden Brotkönig einzusetzen, der einem die Arbeit abnimmt und ein Leben im Schlaraffenland ermöglicht.